



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Adolf-Reichwein-Schule

Rodenbach



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Kooperationsprojekte	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	7
4) Inhalte und Ergebnisse	8
a) Einzelfälle	8
b) Klassenprojekte	9
c) Vermittlungen in Konflikten	9
d) Kooperationsprojekte	9
6) Fazit und Ausblick	10

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Adolf-Reichwein-Schule (ARS)

Die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) in Rodenbach ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe. Sie ist eine Ganztagschule im Profil 1 und Umweltschule. Im Projekt *Demokratie Leben* engagiert sich die Schule ebenfalls.

Im Berichtszeitraum besuchten die Adolf-Reichwein-Schule in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 760 Schüler*innen.

Die ARS bietet eine große Palette an zusätzlichen Angeboten. Zunächst sind hier der Vorlaufkurs und die IKL-Klassen zu nennen.

Es gibt eine Mensa und eine Mediathek. Die Schüler*innen können sich in zahlreichen Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen einwählen und darüber hinaus zu Schulsanitäter*innen ausbilden lassen. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich in der Schülerfirma zu engagieren.

Ein seit mehreren Jahren gepflegter Austausch besteht zu einer Partnerschule in Ungarn, auch findet regelmäßig eine Sprachreise nach London statt.

Zu örtlichen Vereinen wie der Freiwilligen Feuerwehr, dem Sportverein TSG Niederrodenbach sowie der Gemeindebücherei bestehen gute Kontakte und es finden gemeinsame Veranstaltungen statt.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel war die Adolf-Reichwein-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Lisa Machtanz war im Schuljahr 2023/2024 an der Schule tätig. Über das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte Frau Machtanz bis Oktober 2023 zusätzlich mit 9,75 Std./Wo. flexibel eingesetzt werden.

Aufgrund des Stellenausbaus der Schulsozialarbeit durch den MKK, ab November 2023, konnte Frau Machtanz verbindlich mit 19,5 Wo. Std. ihre sozialpädagogische Arbeit ausüben.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang für die Fachkraft zur Verfügung. Das Büro (Raum 35.1 im C-Gebäude) wird gemeinschaftlich mit den BFZ-Lehrkräften sowie anderen Lehrer*innen für Einzelgespräche genutzt.

3) Leistungen und Zielgruppen

Sozialarbeit in Schulen an der Adolf-Reichwein-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, *„die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“* (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Die Zielgruppe dieser Kernleistungen ist der Haupt- und Realschulbereich der ARS. Netzwerkarbeit, Public Relations und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Adolf-Reichwein-Schule bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

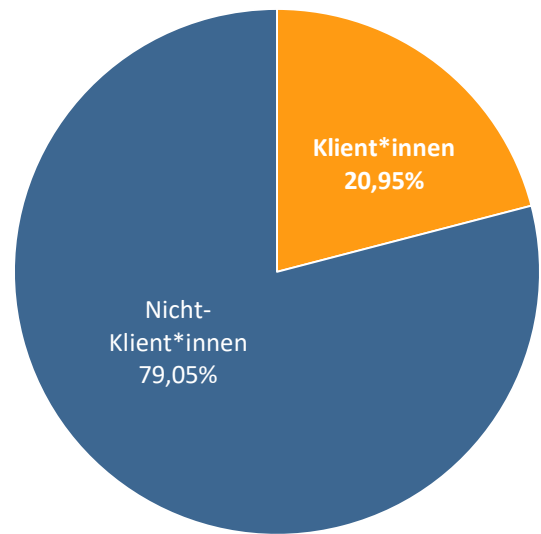
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 358 Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5 bis 10 die ARS, davon 54 SuS die IKL. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

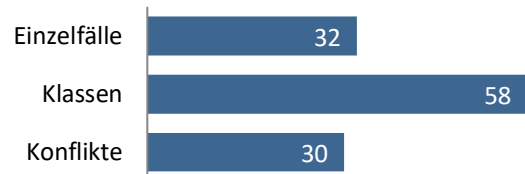
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 75 Schüler*innen der ARS mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele mit den Klassenprojekten.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

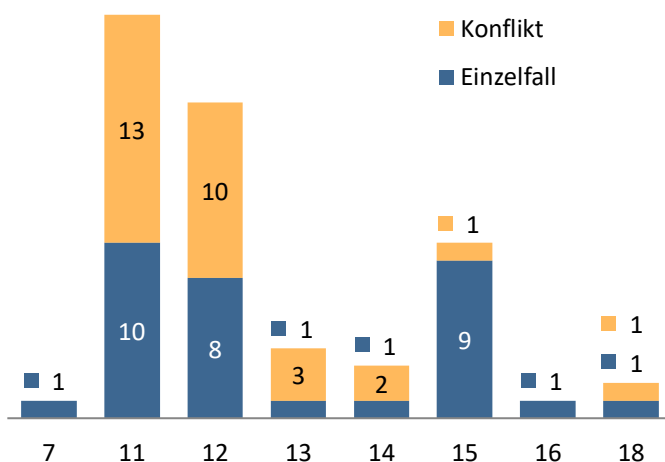
Schüler*innen der ARS



Anzahl der Klient*innen



Alter (Einzelfall, Konflikt)

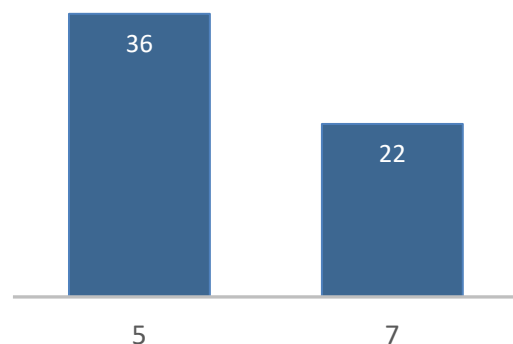


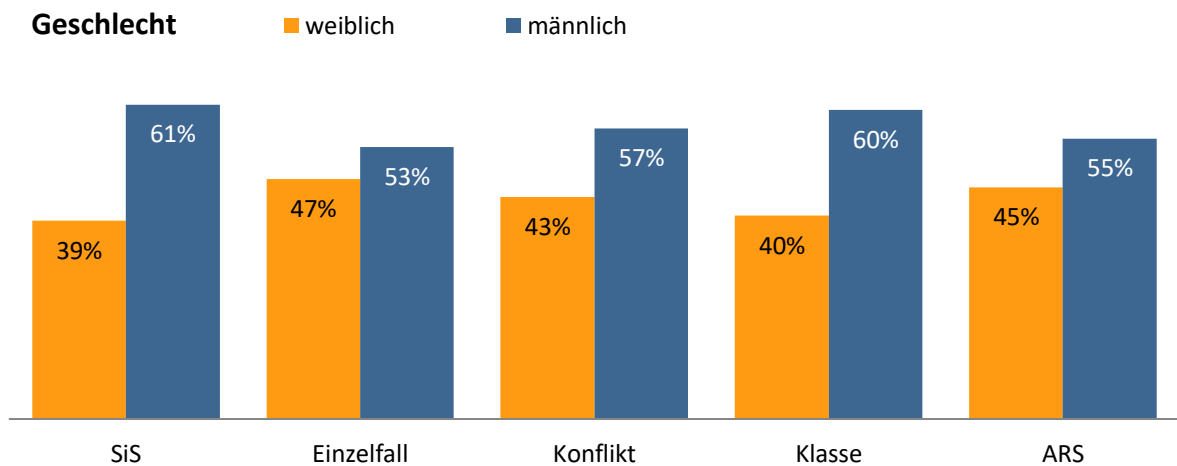
i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 7 bis 18 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 11 und 15 Jahre alt. An den Konflikten waren überwiegend 11 bis 12-Jährige beteiligt. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 7- bis 18-Jährige in Anspruch.

Die Klassenprojekte fanden in drei Klassen in den Jahrgängen 5 und 7 mit Teilnehmer*innen im Alter von 10 bis 15 Jahren statt.

Jahrgänge: Klassenprojekte



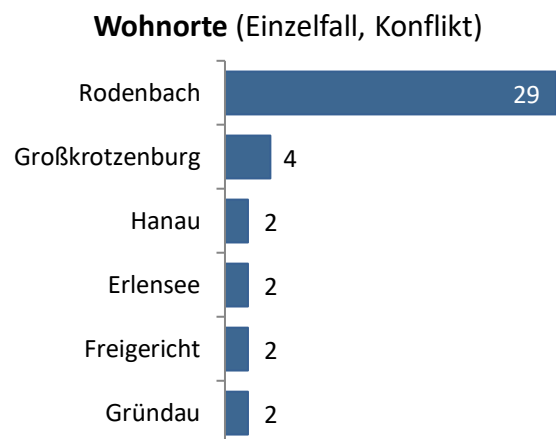

 ii) Geschlecht

In diesem Schuljahr gab es an der ARS mehr Schüler als Schülerinnen (55% Jungen zu 45% Mädchen). Die angebotene Kernleistung „Einzelfallhilfe“ wurde im Schuljahr 2023/24 von weniger Jungen in Anspruch genommen (53%), ihr Anteil lag im Schuljahr 2022/23 noch bei fast 70%. Hinzu kommt ein Anstieg von Schülerinnen, die die Einzelfallberatung in Anspruch nahmen (47%). Bei der klassenbezogenen Arbeit gab es einen größeren Anteil an Jungen. Und auch die Konfliktberatung wurde zum größten Teil von Schülern wahrgenommen (57%), der Anteil der Schülerinnen lag bei 43%, stieg aber im Vergleich zum Vorjahr (28,6%) stark an.

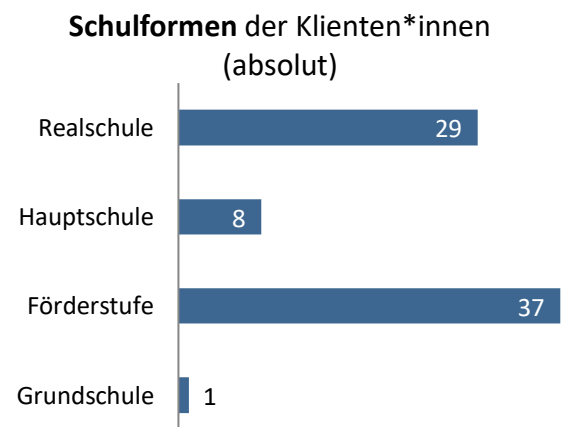
 iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzelfälle und Konfliktberatungen kamen aus Rodenbach (29), aber auch Schüler*innen aus den Nachbargemeinden nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 12).

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.


 iv) Schulform

Die meisten Schüler*innen, die die Einzel- und Konfliktberatung von SiS in Anspruch nahmen, besuchten die Förderstufe (Jahrgang 5 und 6). Aber auch Schüler*innen der Hauptschule und der Realschule nutzten die SiS-Angebote. Ein Schüler kam aus der Grundschule und wurde weitervermittelt.



b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an insgesamt fünf Kooperationsprojekten beteiligt.

In beiden 5. Klassen gab es ein Kooperationsprojekt zum Thema „Gewaltprävention“ und „Sozialkompetenzen“ mit dem Jugendbildungswerk (MKK).

Weitere Kooperationsprojekte waren das 3-tägige Bewerbungstraining mit der Kommunalen Jugendarbeit der Stadt Rodenbach für die 8. Hauptschulklasse und die beiden 9. Realschulklassen.

c) Netzwerkarbeit

Im Berichtszeitraum gab es, wie gewohnt, eine enge Zusammenarbeit mit der kommunalen Jugendarbeit in Rodenbach. Im Schuljahr 2023/24 wurden erneut gemeinsame Kooperationsprojekte durchgeführt, ebenso mit dem Jugendbildungswerk des MKK.

Wöchentlich fanden Gespräche und „Runde Tische“ mit der Schulleitung, den UBUS-Fachkräften und dem Integrationsbeauftragten der Schule statt.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie die Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ weitergeführt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

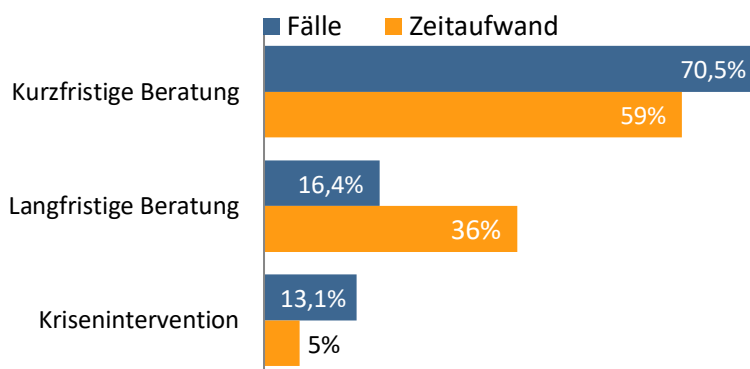
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	43
Langfristige Beratung	10
Krisenintervention	8
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	
Elterngespräch	
Kontakt Fachdienst	1
Kontakt Jugendamt	
ISEF-Beratung	

Einzelfälle (prozentualer Anteil)



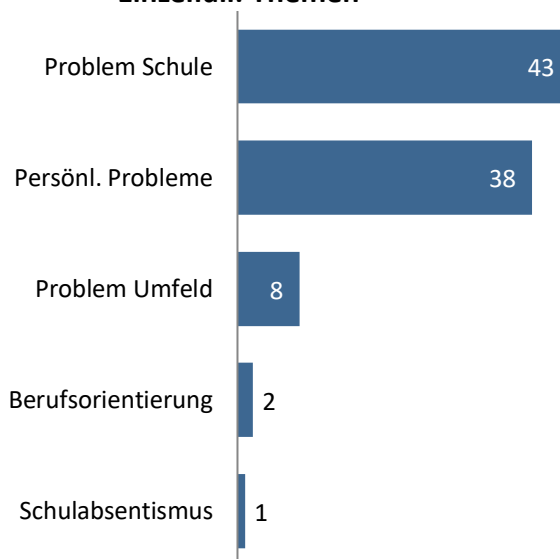
In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden überwiegend schulische Probleme und persönliche Probleme bearbeitet. Probleme im sozialen Umfeld der Schüler*innen und Beratung bei der Berufsorientierung waren ebenso Beratungsanlässe. In einem Fall war Schulabsentismus Grund zur Beratung und Unterstützung.

Auffallend war, dass schulische und persönliche Probleme überwiegend im Jahrgang 5 sichtbar wurden, womöglich, weil die Schüler*innen sich an der weiterführenden Schule neu als Klasse zusammenfinden müssen und persönliche Probleme, teilweise immer noch, auf die Folgen der Pandemie zurückzuführen sind.

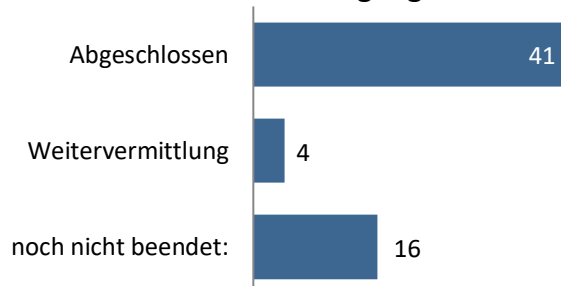
41 Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der angesprochenen Themen vorhanden.

Vier Einzelfälle wurden weitervermittelt und 16 sind noch nicht abgeschlossen, sie werden im kommenden Schuljahr fortgesetzt.

Einzelfall: Themen



Einzelfall: Beendigung



b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/2024 fanden insgesamt drei Klassenprojekte in Jahrgang 5 und 7 statt.

Ausgangslage in den 5. Klassen waren Vorfälle innerhalb der Klasse und klassenübergreifend und die Bitte der Klassenlehrkraft, die Schüler*innen zu sensibilisieren und ihre Klassengemeinschaft zu stärken.

Zu beobachten war, dass die Schüler*innen vermehrt miteinander in Konflikte gerieten und nicht selbständig, ohne Unterstützung, z.T. banale Probleme lösen konnten.

Im 5. Jahrgang war das Hauptziel, den Klassenzusammenhalt zu stärken und eine Gemeinschaft zu bilden.

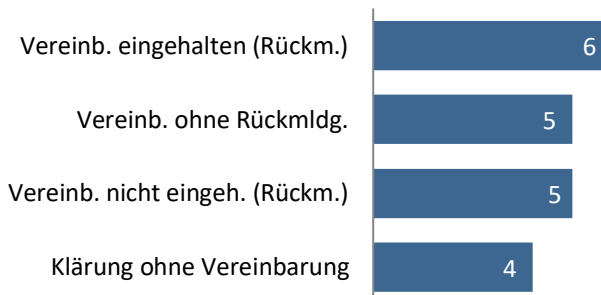
In der 7. Klasse war das Thema „Mobbing“ durch einen Vorfall innerhalb der Klasse zu bearbeiten. SiS gab hierzu einen Einstieg in die Thematik. Nach dieser Einführung erarbeiteten Schüler*innen der Klasse eigenständig wichtige Inhalte und präsentierten sie anschließend. Diese wurden in späteren Einheiten von der UBUS-Fachkraft und der Klasse nachbereitet und in ihrer Umsetzung überprüft.

c) Vermittlungen in Konflikten

30 Schüler*innen nahmen an 20 Vermittlungen in Konflikten teil. Einige waren an mehreren Konflikten beteiligt.

In 16 Fällen konnten Vereinbarungen mit den SuS erarbeitet werden. In sechs Fällen wurde die Vereinbarung laut Rückmeldungen eingehalten. In fünf Fällen gab es trotz Vereinbarung keine Rückmeldung und fünfmal wurde die Vereinbarung nach Rückmeldung nicht eingehalten. In vier Fällen war eine Klärung ohne Vereinbarung möglich.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



d) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an insgesamt fünf Kooperationsprojekten beteiligt. Kooperationspartner waren die Kommunale Jugendarbeit in Rodenbach und das Jugendbildungswerk Main-Kinzig-Kreis.

Mit dem Jugendbildungswerk fanden Klassenprojekte in beiden 5. Klassen zum Thema „Gewaltprävention und Sozialkompetenz“ statt. Pro Klasse und Projekt war ein Schultag von der 1.-6. Stunde eingeplant. Durch verschiedene Übungen und Spiele wurde die Klasse an die Thematik herangeführt und es wurden spezielle Situationen durchgespielt, was zur Aufklärung beitrug.

In dem 3-tägigen Projekt mit der Jugendarbeit Rodenbach wurden mit einer 8. Hauptschulklasse und beiden 9. Realschulklassen intensiv Themen für die Berufsvorbereitung erarbeitet und praktisch erprobt. Einstellungstests, Bewerbungsgespräche und Team-Aufgaben bereiteten die Schüler*innen auf die bevorstehende Berufssuche vor. Die SiS-Fachkraft konnte durch die zusätzlichen Stunden das gesamte Projekt begleiten, woraus sich im Anschluss der ein oder andere Einzelfall entwickelte.

5) Fazit und Ausblick

Der konstante Ausbau der Sozialarbeit in Schulen auf eine ½ VZÄ-Stelle ab dem Schuljahr 2023/2024 wurde in der Adolf-Reichwein-Schule sehr positiv gesehen.

Insgesamt konnten einige Klassenprojekte in beiden 5. Klassen stattfinden, die den Zusammenhalt und die Klassengemeinschaft stärkten. Der Kontakt zur Schulsozialarbeit in den Klassenprojekten erleichterte den Schüler*innen auch Einzelfallberatungen zu persönlichen und schulischen Problemen oder Konfliktberatungen in Anspruch zu nehmen.

Außerdem konnten die zusätzlichen Zeitressourcen für Kooperationsprojekte, wie z.B. das Bewerbungstraining mit der Jugendarbeit Rodenbach, genutzt werden.

In der ARS wird SiS sehr gut angenommen und genutzt, sei es durch Lehrkräfte, die Schulleitung oder die Schüler*innen. Es herrscht eine Offenheit für Multiprofessionalität im Kollegium, die der Schulsozialarbeit die sozialpädagogische Arbeit in der Schule, z.B. für Projekte oder Einzelarbeit, erleichtert. SiS wird an der ARS definitiv als Bereicherung angesehen, die das Kollegium entlastet. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Schule und Jugendhilfe beziehungsweise Schulsozialarbeiter*innen und Lehrkräften ist daher unerlässlich.

Sowohl Schüler*innen als auch Lehrkräfte und Eltern profitieren von der vermehrten Erreichbarkeit von SiS an der Schule. Zudem sind Schüler*innen weniger zurückhaltend mit ihren Anliegen und suchen schneller den Kontakt zu SiS, da zeitnah ein Termin stattfinden kann.

SiS bewirkt gerade in Zeiten von erhöhtem Leistungsdruck und Verunsicherung bei den SuS eine gewisse Entlastung in individuellen Problemlagen, z.B. durch Hilfe auf der Suche nach Lösungen bei schwieriger Lebensplanung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiven Umgang mit Konflikten.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: Der fachliche Austausch und gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege und dem Jugendbildungswerk des MKK waren von gegenseitigem Nutzen und sind auch für die Zukunft weiterhin geplant.

Hanau, November 2024